

"Schweiz retour"

Ouverture

"Willkommen, wieder zu Hause Tom!" begrüßte ihn die Grossmutter. "Wie war deine Ferienwoche in der Schweiz? Wie waren die Alpen, Tom, hast du viel Schoggi und Käse gegessen? Jodeln alle Leute? Hast du eine Schweizer Uhr heimgebracht? Hast du ... "Ja", antwortete Tom. "Es war super, allerdings nicht gerade was ich mir vorgestellt hatte. Wie Du weisst, hat *Tante Vera* ihre eigenen Ideen. Sie hat mich am Flughafen Zürich abgeholt und zu sich nach Hause gebracht. Schwach sähe ich aus, hat sie geklagt. Von Jetlag wollte sie nichts wissen. Sie wolle mich stärken, und zwar mit einem speziellen Schweizergericht. Nein, nicht Fondue, nicht Röstli, sondern eine Art Brei, bestehend aus Joghurt, Haferflocken, allerlei Früchten, Nüssen, Weinbeeren, Zitronensaft und Schlagrahm. Man nennt es *Birchermüsli*. Tante Vera sagte, es sei sehr beliebt und vor mehr als 100 Jahren vom Schweizer Arzt Max Bircher erfunden. Oft genießt man es zum Frühstück, manchmal auch als Abendessen. Ehrlich gesagt, ich hatte keine grosse Lust, das komische Mus zu probieren, aber Tante Vera bedrängte mich. Naja, es war doch gut -- und sicher sehr gesund.

Lied 1: Birchermüsli

Jedenfalls hat mir das Birchermüsli und ein langer Nachtschlaf gut getan. Dann, ging es hopphopp schon am nächsten Morgen los. Wir fuhren Richtung Nordwesten. Sie nennen diese schöne Gegend Jura. Ein tolles Wandergebiet, sagte ich. Keine Zeit, antwortete Tante Vera. Sie fuhr mich stattdessen in ein Altersheim. Man nennt es *Le Roselet*. Es ist ein Altersheim für Pferde!!! Nun, ich muss zugeben, es war so friedlich dort, mit den vielen Pferden auf den Weiden. Da waren auch alte Esel, Ponys, Maultiere und sogar ein paar Neugeborene. Stundenlang am Zaun stehend fragte ich mich, was diese Tiere früher wohl erlebt haben. War das schlanke hier ein Rennpferd? Hatte der Kräftige dort vielleicht sein Leben lang auf einem Bauernhof gearbeitet? Oder war er beim Militär? Jetzt haben sie es jedenfalls gut. Wenn es so weit ist, möchte ich auch in solch einem Altersheim landen.

Lied 2: Le Roselet

Dann fuhren wir südlich, Richtung Berner Oberland. Die Berglandschaft war wirklich spektakulär und ich freute mich nochmals über die Wander-Möglichkeiten. Aber, Tante Vera hatte wieder etwas anderes im Sinn. In Interlaken schien gerade ein Wettstreit zu beginnen. Unzählige Zuschauer schauten einem kolossalen Mann zu. Zuerst meinte ich, er sei ein *Sumo-Star*. Dann aber sah ich, dass er einen riesigen Stein mit gestreckten Armen über den Kopf stemmte. Plötzlich wackelte der Mann vorwärts und warf den Stein so weit er konnte. Alle Leute schreien begeistert. Tante Vera erklärte, dies sei ein traditioneller Sport. Wir hatten wirklich Glück, denn das *Unspunnenfest* findet nicht jedes Jahr statt. Der Stein hat ein Gewicht von genau 83.5 kg. Er wurde vor einiger Zeit gestohlen! Das war sicher eine grosse Tragödie. Ich

kann mir vorstellen, wie glücklich sie alle waren, als er wieder gefunden wurde. Offenbar ist er nun ein paar Gram leichter, denn die Diebe hatten irgend ein politisches Signet eingemeisselt.

Lied 3: Der verlorene Stein

Unser nächster Ausflug galt dem Engadin. Wir fahren nach St. Moritz, wo ich wiederum hoffte, eine viel gelobte Wanderung machen zu können. Aber du erinnerst dich, wie sehr Tante Vera die Musik schätzt. Sobald wir angekommen waren, führte sie mich in ein Kurhotel, wo gleich ein Konzert beginnen sollte. St. Moritz war früher ein Kurort, und nach wie vor engagiert das Hotel jeden Sommer ein *Kurorchester*. Die Musik wird speziell ausgewählt, um die Gäste angenehm zu unterhalten mit Werken von Johann Strauss, Franz Lehar, Allan Rosenheck, usw. Tatsächlich wurde in diesem Kurkonzert das Rosenheck-Stück "Aus alten Zeiten" gespielt. Es war ein erfrischendes Erlebnis, welches mir die Illusion gab, im neunzehnten Jahrhundert zu weilen.

Lied 4: Kurkonzert (aus alten Zeiten)

Am nächsten Tag fahren wir Richtung Nordosten zum Kanton Thurgau. Es war ein herrlicher Sonntagnachmittag. Tante Vera parkierte irgendwo mitten in den Feldern neben massenhaft anderen Autos. Stelle dir meine Verwirrung vor, als sie erklärte, dass wir jetzt ein *Wettpflügen* erleben würden. Über Lautsprecher dröhnte Schweizer Volksmusik, abwechselnd mit amerikanischen Songs. Es war eine richtige Volksfest-Stimmung mit Bier, Bratwürsten, Kinderspielen, usw. Und: Da gab es eine unglaubliche Ausstellung von antiken Traktoren, herausgeputzt und geschmückt mit Blumen und phantastischen Szenen aus Strohfiguren. Doch das verrückteste war das *Wettpflügen* selbst. Auf einem riesigen Feld zeigten Bauern ihre Geschicklichkeit im Führen des Traktors mit angehängtem Pflug. Alles ging so langsam, denn die Furchen hatten offenbar schnurgerade zu sein. Niemand konnte mir genau erklären, nach welchen Regeln der Sieger bestimmt würde, aber sie schauten alle gut gelaunt und gebannt zu. Ich sage dir, das war ein lustiger und *eigenartiger* Nachmittag.

Lied 5: Das Wettpflügen

Nachher blieb gerade noch Zeit, zu Hause bei Tante Vera meine Sachen zu packen. Sie bereute es, dass die Zeit nicht für weitere Ausflüge reiche und erwähnte eine Schaukäserei in Appenzell, ein Schmetterlings-Museum, einen Sport namens Hornussen, ein Schiess-Wettkampf für Kinder (es heisst *Knabenschiessen*), die Berner Zwiebel-Ausstellung (genannt "*Zibelemärit*") und vieles mehr.

Ja, wie gesagt, die Ferienwoche war super! Ich habe viel Interessantes gesehen, welches Touristen meistens verpassen und freue mich schon auf die nächste Schweizerreise. Trotzdem würde ich dann gerne einige der *ganz normalen* Touristen-Attraktionen sehen, zum Beispiel **das Matterhorn!**

Schlussmotiv: (Auf Wiedersehen im nächsten Jahr)